

DFV INTERN



Mitteilungen und Berichte aus dem
Deutschen Fährschiffahrtsverein e.V.
Ausgabe 27 | Februar 2018

Liebe Mitglieder des **DFV**,

hier kommt die neue Ausgabe des **DFV INTERN** in die elektronischen Briefkästen geflattert.

Wieder haben wir viele Einsendungen erhalten, was uns sehr gefreut hat. Wir hoffen, einen bunten Blumenstrauß anzubieten, der viele verschiedene Interessen bedient.

Da wir aber gar nicht genug bekommen können, freuen wir uns stets über neue Berichte und Eindrücke! Eure Einsendungen sendet Ihr bitte, wie gewohnt, an die bekannte E-Mail-Adresse: redaktion.intern@faehrverein.info.

Etwas Besonderes findet sich dieses Mal im Bereich der Mitteilungen aus dem Verein – in einer Art Stellenausschreibung suchen wir einen Mitstreiter, der Lust und Zeit hat, sich um die Vereinshomepage zu kümmern.

Bitte beachtet auch unseren Aufruf für einen neuen DFV-Stammtisch in München in der Rubrik „Was – wann – wo“!

Nun wünschen wir viel Spaß bei der Lektüre dieser 27. Ausgabe des **DFV INTERN**!

Thomas Gregor und Stefan Kaminski

Mitteilungen aus dem Verein	3
Schnappschüsse	4
Unterwegs	11
Lost & Found	23
Wann – was – wo?	24
Impressum	25

Das Titelbild zeigt die **KOPERNIK** in Ystad. Die Aufnahme entstand im Mai 2017 durch Kai Ortel.

Auf der Rückseite findet Ihr dieses Mal eine Zusammenstellung von Eindrücken aus Gedser. (Alle Fotos: Christine Beckmann)

Jahreshauptversammlung 2018

Unsere Jahreshauptversammlung 2018 findet statt am Sonnabend, den 17. März 2018 um 11 Uhr, an Bord der MS Stadt Kiel in Kiel. Die Einzelheiten findet Ihr in der aktuellen (Jubiläums-) Ausgabe der **FERRIES** 4-17.

Die Zahl der Rückmeldungen ist bisher sehr gering, daher wiederholen wir an dieser Stelle noch einmal die Bitte, sich spätestens bis zum 3. März 2018 unter info@faehrverein.info für die Jahreshauptversammlung anzumelden!

Die DFV-Vereinshomepage - Stellenausschreibung

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Termin einen versierten Freiwilligen, der gute Kenntnisse in WordPress hat, der ein wenig Zeit für den DFV opfern würde und Spaß daran hätte, sich verantwortlich um die Pflege und weitere Entwicklung unserer Vereinshomepage zu kümmern.

Selbstverständlich würde es eine enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand geben, wir wollen ja niemanden im Regen stehen lassen. Ganz im Gegenteil, wir freuen uns, wenn die einzelnen Arbeiten und Tätigkeiten im DFV auf möglichst viele Schultern verteilt werden können.

Warum kommt diese Frage gerade jetzt? Wir haben eingesehen, dass wir nicht alle Felder gleichzeitig und vor allem gleich gut beackern können. Keiner der Vorstandsmitglieder hat je die Pflege und Entwicklung einer Homepage gelernt, wir haben uns unser Wissen mit der Zeit durch den Verein angeeignet. Das Wissen allein reicht aber nicht aus, um mit allen Entwicklungen Stand zu halten. Und wir wollen Euch gern eine voll funktionsfähige Homepage an die Hand geben, die immer auf der Höhe der Zeit ist.

Wir hoffen, auf diesem Wege jemanden aus unserer Mitgliedschaft zu finden, der sich dieser ehrenamtlichen Aufgabe annehmen würde. Keine Scheu – immer her mit Euren Bewerbungen an: info@faehrverein.info!

FERRIES-Aufruf | Vom Helgen bis zum Strand – Bilder gesucht!

Für die kommende **FERRIES**-Ausgabe haben wir dazu aufgerufen, Bilder der 1962 in Hamburg gebauten **WAPPEN VON HAMBURG II** einzureichen. Sie ist später auch für die HADAG zwischen Hamburg und Helgoland eingesetzt worden. In den 1980er Jahren war sie als **HELGOLAND** auch von Bremerhaven aus zur einzigen deutschen Hochseeinsel eingesetzt worden. Wer noch schöne Bilder als **WAPPEN VON HAMBURG II** in seiner Sammlung hat, ist aufgerufen, sie uns gern unter unserer E-Mail-Adresse der **FERRIES**-Redaktion: redaktion.ferries@faehrverein.info einzureichen.



Oben: Die **BALMORAL** am 24. April 2017 in Hamburg-Altona. Unten: an gleicher Stelle am 14. Mai 2017 die **MEIN SCHIFF 6**. (Fotos: Torsten Meißner)





Oben: Die **ARK FUTURA** am 22. Dezember 2017 im Ostuferhafen Kiel. Hier hilft sie einmalig aus, damit alle Lastwagen rechtzeitig zu Weihnachten in Kleipeda sind. Üblicherweise fährt sie sonst Militärgut. Unten: Die **PETER PAN** in der Schleuse Kiel-Holtenau am 21. Dezember 2017 auf dem Weg nach Bremerhaven, zur Verlängerung und Einbau eines Scrubbers. (Fotos: Hans-Joachim Hellmann)





Seit dem 7. Januar 2018 fährt die **CAROLINE RUSS** als Ersatz für die **STENA SCANDINAVICA** auf Kiel. Letzte sollte per 31. Januar 2018 wieder in Kiel einlaufen, bei Redaktionsschluss war von ihr aber noch nichts in Sicht. Sie wird in Danzig überholt und bekommt Scrubber, deren Rückstände nicht ins Meer gespült werden. Wegen der hohen Nachfrage beim Gütertransport wurde die **CAROLINE RUSS** gechartert. Das Foto zeigt sie am 7. Januar 2018 zum ersten Mal am Kieler Schwedenkai. (Foto: Hans-Joachim Hellman)



Die **WIND AMBITION** am 20. Januar 2018 in Odense. (Foto: Heino Sehlmann)



Die TUNDRALAND (ex TRANSTIMBER) auf der Trave am 1. Januar 2018. (Foto: Tim Becker)



Die um ca. 30 Meter verlängerte FINNTIDE in Lübeck auf der Trave kurz vor dem Vorwerker Hafen. (Foto: Tim Becker)



Oben: Die **BORE SEA** nach kurzem Werftaufenthalt am 12. Januar 2018 am Seelandkai in Lübeck als neues Schiff für Transfennica zwischen Lübeck und Paldiski/ Hango. Unten: Ebenfalls neu für Transfennica auf der Lübeck-Route ist die **CORONA SEAWAYS**, hier erstmals am 12. Januar 2018 in Lübeck. (Fotos: Tim Becker)





Dritter Transfennica-Neuzugang auf der Lübeck-Route ist die **HAFNIA SEAWAYS**, hier am Neujahrstag 2018 am Seelandkai in Lübeck noch mit DFDS-Logo am Schornstein und am 07.01.2018 ohne Logos, jedoch in äußerlich schlechtem Zustand. (Fotos: Tim Becker)



Die ebenfalls um ca. 30 Meter verlängerte **FINNWAVE** am 28. Januar 2018 einlaufend Travemünde. (Foto: Tim Becker)



Die FINNMERCHANT am 27. Januar 2018 auslaufend Travemünde. (Foto: Tim Becker)



Die STENA GOTHICA am 27. Januar 2018 im aktuellen Anstrich am Skandinavienkai in Travemünde. (Foto: Tim Becker)

Wikingerkreuzfahrt 2017

Ein Reisebericht von Torsten Meißner

Die Wikingerkreuzfahrt hatten wir bereits im September 2016 gebucht. Am 15. April war es dann endlich soweit und wir konnten die Kreuzfahrt in Hirtshals starten.



Die NORRÖNA in Island. (Foto: Torsten Meißner)

Da die Fahrtzeit von Reibek nach Hirtshals rund fünfeinhalb Stunden beträgt und man nie die Garantie hat, staufrei über die A7 zu kommen, haben wir uns entschieden, bereits am Freitag nach Nordjütland zu fahren. Wir übernachteten in einem Hotel in Hjörning, so dass wir uns am Samstag ausgeschlafen auf den Weg nach Hirtshals machen konnten. Bei der Einfahrt in das Hafengebiet konnten wir dann sehen, dass unser Schiff, die **NORRÖNA**, kurz vor der Mole war. Da wir noch

nicht wussten, ab wann genau das Boarding beginnt, suchten wir zunächst das Terminal auf, das sich die Smyrill Line mit der Fjord Line teilt. Die freundliche Mitarbeiterin sagte uns, dass wir ab 14:00 Uhr auf das Schiff gehen können. Vom Terminalgebäude aus konnten wir das Anlegen der **NORRÖNA** verfolgen.

Da bis zum Boarding noch ausreichend Zeit war, machten wir noch einen Abstecher in die Ferienhaussiedlung Kjøl-Strand, um dort schon mal das Ferienhaus anzuschauen, das wir für den Sommerurlaub gebucht hatten. Anschließend sind wir dann noch zur Mole gefahren, um dort das Einlaufen der **SUPERSPEED 2** zu beobachten und danach noch einmal den Leuchtturm von Hirtshals zu erklimmen.

Gegen 11:30 Uhr suchten wir dann den Terminal auf, um das Auto abzustellen und die Bordkarten abzuholen. Unseren Pkw konnten wir für die Dauer der Reise direkt am Terminal parken. Zu unserem Erstaunen stellten wir fest, dass das Terminal voll mit weiteren Reisenden war. Es gab kaum eine Ecke, in der nicht Koffer und Taschen standen und Reisefreudige auf das Boarding warteten. Sehr positiv war dann, dass das Boarding schon um 13:30 Uhr begann. Über die Gangway ging es dann an Bord. Die von uns gebuchte Vierbett-Außenkabine 5102 befand sich auf Deck 5 und in unmittelbarer Nähe zur Gangway. Wir mussten unser Gepäck nicht durch verstopfte Gänge schleppen, sondern fielen quasi von der Gangway in unsere Kabine.

Die Kabine war sauber und es war ausreichend Platz für unsere Koffer vorhanden. Leider war der Kleiderschrank sehr klein, wenn man bedenkt, dass man sich sieben Tage auf dem Schiff befindet und entsprechend Bekleidung mitnehmen sollte.

So blieben dann die meisten Sachen im Koffer und man lebte halt einige Tage aus dem Koffer.

Nachdem wir uns in der Kabine eingerichtet hatten, wollten wir nun eine Erkundungsrunde durch das Schiff machen. Hierbei erfuhren wir dann, dass sich insgesamt fünf Reisebusse an Bord befanden und um 15:00 Uhr eine Informationsveranstaltung für die Individualreisenden stattfinden sollte. Da wir keine Ausflüge gebucht hatten, erhofften wir uns hilfreiche Informationen. An der Bar erhielten wir einen sehr leckeren Willkommensdrink. Viel Wissenswertes brachten die rund 30 Minuten aber nicht. Das Schiff wurde vorgestellt und die beiden überaus netten Reiseleiter stellten die geplanten Ausflüge vor. Sie betonten aber mehrfach, dass es aufgrund der Wetterbedingungen immer wieder zu Änderungen kommen kann. Wichtig für uns war nur, dass die Bordzeit Färöer-Zeit war.

Das Ablegen war für 14:00 Uhr Färöer-Zeit, also 15:00 Uhr deutscher Zeit, geplant. Allerdings war um 14:30 Uhr die Heckklappe immer noch heruntergefahren und es standen noch einige Trailer sowie die fünf (leeren) Reisebusse auf dem Kai. Die Abfahrt erfolgte dann mit einer Stunde Verspätung. Das Ablegen verfolgten wir vom Peildeck aus. Da es aber unablässig regnete, suchten wir schnell wieder das Schiffsinnere auf und machten es uns in der Naust Bar bei einem Kaffee gemütlich. Erstaunlich war dabei, dass das Schiff mit rund 800 Passagieren besetzt war, es aber problemlos möglich war, noch einen Sitzplatz zu bekommen.



Abfahrt aus Seydisfjörður. (Foto: Torsten Meißner)

Um 18:30 Uhr war dann Zeit für das Abendessen im Norröna Buffet. Wir hatten unsere Reise mit Halbpension gebucht, so dass wir jeden Abend in den Genuss eines reichhaltigen Buffets kamen. Am Eingang mussten wir uns bei der Bedienung anmelden, die uns dann den für uns reservierten Tisch zeigte.

Anfangs herrschte am Buffet ziemliches Gedränge, das sich aber recht schnell wieder auflöste, nachdem sich jeder den Teller aufgefüllt hatte. Ich war von dem Buffet positiv überrascht. Es war für jeden Geschmack etwas dabei: Fisch, mehrere Sorten Fleisch, viele unterschiedliche Beilagen, Gemüse und Suppe. Wer dann immer noch nicht satt war, der konnte mehrere Sorten regionaler Nachspeisen genießen. Sehr satt ließen wir den Abend bei einem Getränk in der Naust Bar ausklingen und legten uns dann schlafen.

Am nächsten Tag ging es nach einer warmen Dusche zum Frühstück in das Norröna Buffet. Als wir dort erschienen, hatten wir den Eindruck, dass alle Passagiere gleichzeitig frühstücken wollten. Es brauchte einen Moment, bis wir einen passenden Tisch für uns fanden. Wie schon das Abendbuffet war auch das Frühstücksbuffet sehr reichhaltig und abwechslungsreich, so dass wir gut gestärkt in den Tag gingen.



Den Tag verbrachten wir mit Kartenspielen, einem erholsamen Mittagsschlaf und mehreren ausgedehnten Spaziergängen über das Deck und durch den Duty-Free-Shop. Die **NORRÖNA** bahnte sich mit durchschnittlich 15 Knoten, vorbei an mehreren Bohrinseln, den Weg durch die Nordsee in Richtung Shetlandinseln. Vor Antritt unserer Reise habe ich mir diverse Youtube-Videos angesehen, die von anderen Reisenden ins Netz gestellt worden waren. Es war immer zu sehen, dass die **NORRÖNA** die Shetlandinseln an deren Ostküste passierte. Ich war dann sehr überrascht, als ich am Nachmittag sah, dass wir direkt auf die Inselgruppe zufuhren, um anschließend zwischen den Inseln hindurchzufahren. Das Ganze geschah bei leicht bewölktem Himmel und einer steifen Brise. Die Inseldurchfahrt verfolgten wir vom Peildeck aus. Aus meiner Sicht war dies der Höhepunkt des Seetages.



Durchfahrt durch die Färöer. (Foto: Torsten Meißner)

Nach dem Abendessen machten wir es uns bei einem Bier einer Brauerei der Färöer Inseln in der Naust Bar gemütlich, um dann ziemlich müde ins Bett zu gehen.

Am Montagmorgen wurden wir dann durch den Bugstrahler der **NORRÖNA** geweckt, was für uns das Zeichen war, dass wir in Tórshavn angekommen waren. Direkt nach dem Aufstehen habe ich eine kleine Deckrunde gemacht und wäre dabei fast auf dem in der Nacht frisch gefallenen Schnee ausgerutscht. Das Frühstück war an diesem Morgen sehr entspannt, da die meisten Passagiere der Busreisegruppe das Schiff bereits zu einem Landausflug verlassen hatten. Frisch gestärkt verließen wir das Schiff und bestiegen zunächst die Festung Skansin in unmittelbarer Nähe zum Terminal. Im Anschluss suchten wir das Regierungsviertel auf der Halbinsel Tinganes auf, um danach in Richtung der recht überschaubaren Innenstadt zu laufen. Da wir am Ostermontag in Tórshavn angelegt hatten, waren alle Geschäfte bis auf zwei Supermärkte geschlossen.

Um 14:00 Uhr, erfolgte dann bei herrlichem Sonnenschein und bei moderatem Wind die Abfahrt aus Tórshavn. Die **NORRÖNA** fuhr zunächst entlang der Küste, um dann nach Norden abzudrehen und zwischen der Insel Eyasturoy im Westen und Bordoy sowie Kalsoy im Osten hindurchzufahren. Die Fahrt zwischen den Inseln hindurch war sehr beeindruckend. Die Bergkuppen der Inseln waren zum Teil noch schneebedeckt. Zusammen mit dem leicht bewölkten Himmel war das ein traumhaftes Bild. Der Wind nahm während der Durchfahrt stetig ab. Nachdem die **NORRÖNA** die Inselgruppe passiert hatte, befanden wir uns dann im Nordatlantik.

Entgegen meiner Erwartung war das Wasser glatt wie ein Spiegel und es herrschte kaum Wellengang. Die **NORRÖNA** rollte nur ganz leicht und wir konnten das Abendbuffet bei einem wunderbaren Ausblick auf die Färöer Inseln genießen.

Über Nacht hatte sich das Wetter verschlechtert. Es war nach wie vor sehr windstill, der Himmel war aber nun wolkenverhangen und grau, so dass die Küste Islands zunächst nur schemenhaft in Sicht kam. Während wir beim Frühstück saßen, lief die **NORRÖNA** in den Fjord ein.

Bereits während des Frühstücks erhielten wir per Bordlautsprecher die Info, dass das Schiff Seydisfjörður am Mittwoch bereits um 14:00 Uhr anstatt um 20:00 Uhr verlassen wird. Der Grund für die frühere Abfahrt war eine Sturmwarnung. Offenbar wollte der Kapitän Island verlassen bevor, der Sturm die Küste mit voller Wucht trifft.

Nachdem wir das Schiff verlassen hatten, haben wir uns den für unsere Verhältnisse kleinen und abgeschiedenen Ort Seydisfjörður angesehen. Wir hatten den Eindruck, dass der Ort immer dann zum Leben erwacht, wenn die **NORRÖNA** an ihrem Anleger liegt. Entsprechend schnell hatten wir unsere erste Runde durch den Ort gedreht. Nach einer kleinen Mittagspause verließen wir das Schiff erneut, um entlang des nördlichen Fjordufers zu wandern. Nach der Rückkehr in den Ort besuchten wir eins der insgesamt drei Cafés. Nachdem wir den überaus guten Kaffee genossen hatten, wanderten wir zum Fuß eines Wasserfalls am Südrand des Fjords. Von dort hatte man einen wunderschönen Blick über den Ort.

Das Abendbuffet lief an diesem Abend sehr ruhig und entspannt ab, waren doch nur die Mitreisenden der fünf Reisebusse und einige Individualreisende an Bord geblieben.

Das Wetter am nächsten Morgen schien dann schon den Sturm anzukündigen. Es regnete und der Himmel über dem Fjord war grau und wolkenverhangen. Wir entschieden uns deshalb dafür, nur noch eine kleine Runde durch den Ort zu gehen. Da die Abfahrt um 14:00 Uhr erfolgen sollte, hatte ich damit gerechnet, dass langsam Betriebsamkeit um den Terminal herum einsetzt. Um 12:00 Uhr war die Heckklappe noch hochgefahren und es waren keine Lkw und keine Pkw zu sehen, der mit uns nach Torshavn fahren wollten. Erst rund eineinhalb Stunden vor der Abfahrt wurde die Heckklappe heruntergefahren und drei Zugmaschinen begannen damit, Trailer um Trailer auf das Lkw-Deck der **NORRÖNA** zu fahren.

Schließlich wurde es 14:00 Uhr. Das Deck füllte sich langsam mit Leuten, die das Ablegen vom Deck aus verfolgen wollten. Das Wetter hatte sich inzwischen gebessert. Die Wolken hatten sich komplett verzogen, die Sonne schien und es war angenehm warm an Deck.

Nach dem Ablegen bahnte sich die **NORRÖNA** ihren Weg durch den Fjord und durch das spiegelglatte Wasser. Die Sonne schien und es wehte nur eine leichte Brise. Noch war nichts von einem Sturm zu merken. Das änderte sich als die **NORRÖNA** auf das offene Meer gelangt war. Der Wind hatte stark aufgefrischt, und der Seegang hatte erheblich zugenommen. Das Schiff stampfte und rollte sehr stark. Es war eine große Herausforderung, die Getränke von der Bar an den Tisch zu tragen.

Das Abendbuffet wurde an diesem Tag auch unter erschwerten Bedingungen eingenommen. Es war immer wieder interessant zu beobachten, wie die Mitpassagiere ihre vollen Teller vom Buffet an den Tisch balancierten. Das Schiff

lag teilweise so schräg, dass sich einige Tische von alleine abräumten. Wenn man von dem Seegang absieht, war das Essen sehr entspannt, da sehr gemäßigter Andrang am Buffet herrschte. Es hatte anscheinend die ersten Ausfälle aufgrund des Seegangs gegeben.

Das Peildeck und die beiden seitlichen Außendecks waren mittlerweile aufgrund des starken Windes gesperrt worden, so dass man lediglich noch den Raucherbereich an Backbord, die Skybar an Steuerbord und den offenen Bereich achtern betreten konnte. Der Nordatlantik zeigte sich nun von der Seite, die ich erwartet hatte.

Den Abend verbrachten wir in der Naust Bar, in der wir gemütlich Karten spielten und nebenbei das Champions League Viertelfinale zwischen dem AS Monaco und Borussia Dortmund verfolgen konnten. Die beiden Barkeeper waren an dem Abend mehr damit beschäftigt, Gläser und Flaschen festzuhalten, als die Gäste zu bedienen. Die Nacht war aufgrund des Seegangs sehr unruhig. Nach einer fast schlaflosen Nacht erreichten wir am nächsten Morgen Tórshavn.

Tórshavn präsentierte sich an diesem Tag weitaus lebhafter als am Ostermontag, schließlich hatten alle Geschäfte geöffnet. Wir machten uns zunächst auf den Weg zum Stadion der Fußballnationalmannschaft der Färöer. Danach bummelten wir ausgiebig durch das Einkaufszentrum SMS. An diesem Tag präsentierte sich das Wetter so, wie es in diversen Fernsehreportagen über die Färöer Inseln beschrieben wurde: Sehr windig und sehr wechselhaft. Sonnenschein, Regen und Hagel wechselten sich im Minutentakt ab.

Während einer sonnigen Phase konnte ich von der Halbinsel Tinganes das Einlaufen der **SMYRIL** der Reederei Strandfaraskip Landsin beobachten. Die **SMYRIL** legte dann direkt vor der **NORRÖNA** an. Das gleiche Szenario, nur eine Rundreise später, konnte ich am Abend nach dem wieder einmal sehr schmackhaften Abendbuffet beobachten.

Die fahrplanmäßige Abfahrt sollte um 20:00 Uhr Färöinger Zeit erfolgen. Es dauerte aber schließlich noch bis 22:00 Uhr, bis sich das Schiff in Bewegung setzte, um wieder nach Hirtshals zurück zu fahren. Im Gegensatz zum Vortag war die See an diesem Abend aber sehr ruhig.

Der letzte Tag unserer Wikingerkreuzfahrt begann damit, dass wir beim Blick aus unserem Kabinenfenster erkennen konnten, dass wir die Shetlandinseln an deren Ostküste passierten. Der Himmel war wieder einmal wolkenverhangen und



Die einlaufende **SMYRIL**. (Foto: Torsten Meißner)



es gingen ständig Regenschauer nieder, so dass die Shetlandinseln während der Vorbeifahrt nur schemenhaft zu erkennen waren.

Wir hatten uns bereits am Montag zu einer Besichtigung der Brücke und des Maschinenraums angemeldet. Um 11:00 Uhr war es dann endlich soweit; mit ungefähr 20 weiteren Passagieren trafen wir uns an der Rezeption und es ging nach kurzer Einweisung auf die Brücke. Da ich noch nicht allzu oft die Gelegenheit hatte, die Brücke eines solchen Schiffes zu betreten, war ich von den ganzen Schalttafeln sehr beeindruckt. Während des Besuchs auf der Brücke erschien dann auch der Kapitän, der einige Fragen beantwortete. Im Anschluss ging es dann in den „Keller“ der **NORRÖNA**. Wir erhielten Einblicke in die Lager- und Kühlräume und durften anschließend die vier Hauptantriebsmotoren bei der Arbeit sehen. Mit einem Besuch des Maschinenkontrollraums endete dann die Schiffsbesichtigung.

Die **NORRÖNA** bahnte sich ihren Weg mit 16 Knoten durch die Nordsee vorbei an den zahlreichen Bohrinseln. Den zweiten Seetag verbrachten wir mit Deckspaziergängen und Gesellschaftsspielen in der Naust-Bar.

Leider neigte sich der letzte Tag dem Ende zu. Ein letztes Mal suchten wir das Norröna-Bufferet zum Abendessen auf. Das Besondere an diesem Abend war, dass das Buffet als Wikingerbuffet gestaltet war. Die Bedienungen waren wie Wikinger angezogen und wir fanden auf unserem reservierten Tisch drei Tonkrüge mit den Umrissen Islands und den Färöer Inseln vor. Die Krüge durften wir - sehr zu unserer Freude - als Souvenir behalten. Zum Essen gab es Speisen, die nach traditionellen Rezepten zubereitet wurden. Beim Verlassen des Restaurants bekam jeder von uns dann noch eine Dose Viking Bier in die Hand gedrückt.

Da wir die Kabine um 08:00 Uhr Schiffszeit verlassen mussten, hatten wir unsere Koffer bis auf das Nötigste bereits am Abend gepackt. Den letzten Abend genossen wir dann in der Naust Bar bei einem sehr leckeren „Slup“ Bier.

Am nächsten Morgen ging unsere Reise dann leider zu Ende. Nach dem Frühstück packten wir unsere Sachen und verließen die Kabine. Bei einer kurzen Deckrunde erkannte man schon den Leuchtturm von Hirtshals. Da auch alle anderen Passagiere ihre Kabinen um 08:00 Uhr verlassen mussten, füllten sich die Gänge und öffentlichen Bereiche langsam mit Taschen und Koffern. Überall saßen

Reisende und warteten auf die Ankunft in Hirtshals. Bei wunderbarem Wetter lief die „Norröna“ dann in ihren dänischen Ausgangshafen Hirtshals ein. Das Einlaufen konnte ich vom Peildeck aus verfolgen. Als das Schiff vertäut war und die Gangway eingehakt war, strömten auch schon die Menschen vom Schiff. Für uns war dann auch Zeit, Abschied von dem Schiff zu nehmen, das uns nach der Woche irgendwie ans Herz gewachsen war.

Fazit der Reise:

Die Kabine war geräumig und sauber mit dem einzigen Manko, dass die Schränke etwas zu klein waren.

Das Personal war immer außerordentlich freundlich und hilfsbereit. Zu meinem Erstaunen sprach ein Großteil der Besatzung sehr gut Deutsch, so dass eine Verständigung immer problemlos möglich war. Tagsüber waren Reinigungskräfte fast rund um die Uhr damit beschäftigt, den Passagierbereich sauberzuhalten.

Das Frühstücksbuffet war sehr reichhaltig und es war für jeden Geschmack etwas dabei. Einziges Manko war, dass die Kaffeegetränke aus den Automaten leider eine Katastrophe waren und überhaupt nicht schmeckten. Das galt Gott sei Dank aber nur für die Kaffeegetränke im Norröna Buffet. Der Kaffee in der Naust Bar war dagegen sehr lecker, nur leider nicht im Preis inbegriffen.

Die Buchung des Abendbuffets im Voraus war eine Investition, die sich auf jeden Fall gelohnt hat. Das Abendbuffet war sehr reichhaltig und es war für jeden Geschmack etwas dabei, angefangen bei einer Vorsuppe über verschiedene Sorten von kaltem und warmem Fisch bis hin zu verschiedenen Fleischsorten mit unterschiedlichen Beilagen. Abgerundet wurde das Buffet dann von den typischen dänischen Nachspeisen. Meiner Meinung nach hat das Abendbuffet keine Wünsche offen gelassen. Es war sehr schmackhaft und es wurde immer neu aufgetischt. Wer nicht satt wurde, der hatte selber schuld. Die Preise von alkoholischen Getränken lagen auf dem allgemein hohen skandinavischen Niveau.

Die Fahrt war für meine Frau, unseren zwölfjährigen Sohn und mich ein voller Erfolg. Die Landschaften der Färöer Inseln, Islands und der Shetland-Inseln waren sehr beeindruckend. Auf dem Schiff hat man sich sehr schnell wohl gefühlt und die sieben Tage vergingen wie im Flug.

Zwei Kieler Fördebusse in Finnland

Ein Bericht von Heino Sehlmann (auch beide Aufnahmen)

Während eines Finnland-Urlaubs 2002 haben wir auch in Lahti Station gemacht. Dabei sind uns zwei frühere Fördedampfer aus Kiel vor die Kamera gekommen.



Bei der **SUOMETAR** (Foto oben) handelt es sich um die frühere **DÜSTERNBROOK** (Baujahr 1959). Nachdem sie bei der KVAG nicht mehr benötigt wurde, kam sie 1982 nach Finnland, wurde umgebaut und fortan auf dem Päijänne, dem mit 120 km längsten See Finnlands, eingesetzt.

Offenbar scheint man mit dem Schiffstyp sehr zufrieden gewesen sein, denn 1988 stieß die frühere **MÖLTENORT** (Baujahr 1962) als **SUOMEN NEITO** (Foto nächste Seite) dazu. Auch sie musste an die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden und einige Umbauten über sich ergehen lassen. Zum einen galt es den Rumpf an zukünftig zu passierende Schleusen anzupassen, zum anderen konnte durch das neu geschaffene dritte (Aussichts-) Deck die Salonkapazität vergrößert werden.

Die beiden Veteranen sind dort immer noch in Fahrt und kommen hauptsächlich auf der Strecke Lahti-Heinola-Lahti zum Einsatz. Während der zehnstündigen Tour werden zwei Kanäle und drei Seen befahren.



An ausgewählten Terminen geht es auf große Fahrt. Dann wird der gesamte Päijänne zwischen Lahti im Süden und Jyväskylä im Norden befahren.

Dieses Mal haben wir ein Buch von Heino Sehlmann im Angebot:

Hurtigruten – Mit dem Postschiff von Bergen nach Kirkenes



Auf 145 Seiten bietet der 2004 erschienene Bildband viele Fotografien links und rechts der Hurtigrute. Aber auch die verschiedenen Schiffe werden in durchweg guter Qualität wiedergegeben. Ideal als Appetitanreger für diejenigen, die noch nicht auf der Reichsstraße 1 unterwegs waren. Oder für diejenigen, die ihre Erinnerungen an die „schönste Seereise der Welt“ auffrischen wollen.

Kostenpunkt: €10,-

Kontakt unter: heinosehlmann@gmx.de

DFV-Treff in Hamburg:

Das Treffen hat gerade stattgefunden, der nächste Termin steht noch nicht fest. Information und Anmeldung über dfvtreff.hamburg@faehrverein.info möglich.

DFV-Treff in Bremen:

Das Treffen hat gerade stattgefunden, der nächste Termin steht noch nicht fest. Information und Anmeldung über rsc@faehrverein.info möglich.

DFV-Treff in Niedersachsen:

Das Treffen hat gerade stattgefunden, der nächste Termin steht noch nicht fest. Information und Anmeldung über dfv@noelting-net.de möglich.

NEU (!?!): DFV-Treff in München/ Süddeutschland:

Könnt Ihr Euch auch einen Stammtisch in oder in der Nähe von München vorstellen? Der Vorstand ist darauf angesprochen worden, ob er dabei unterstützen kann, im Großraum München einen weiteren Stammtisch zu etablieren. Das wollen wir gerne tun. Ein Weg der Unterstützung und der Meinungsumfrage soll dieser Aufruf sein. Wir würden uns freuen, wenn Ihr uns das Interesse an einem München-Stammtisch per E-Mail bekundet. Diese richtet Ihr bitte an: info@faehrverein.info!

DFV-Vereinsfahrt 2018:

Der Termin und die Details werden voraussichtlich in der **FERRIES 2-18** veröffentlicht. Die Fahrt wird, wie gewohnt, rund um den 3. Oktober 2018 stattfinden.

DFV-Jahreshauptversammlung 2018:

Die Jahreshauptversammlung soll am Sonnabend, dem 17. März 2018, stattfinden. Bitte beachtet auch Hinweise bei den Mitteilungen aus dem Verein auf Seite 3.

FERRIES 1-18:

Die nächste Ausgabe geht voraussichtlich Ende März 2018 in den Versand.

DFV INTERN – das elektronische Mitteilungsblatt des Deutschen Fährschiffsverkehrsvereins. An dieser 27. Ausgabe (Februar 2018) haben mitgewirkt: Tim Becker, Christine Beckmann, Hans-Joachim Hellmann, Martin Kursawe, Torsten Meißner, Torsten Noeling, Kai Ortel, Heino Sehlmann, Ralph Christian Schöttker, Thomas Gregor und Stefan Kaminski.

Verantwortlich für die Artikel und Bilder sind jeweils die Autoren. Beiträge für die nächste Ausgabe sind gern gesehen und sollten bis zum 1. Mai 2018 an unsere E-Mail-Adresse: redaktion.intern@faehrverein.info gesendet werden.

DFV INTERN Nr. 28 wird um den 15. Mai 2018 versendet.

